

1251 (7. December 1251). Dadurch war die Reise der österreichischen Abgesandten überflüssig geworden.<sup>1)</sup>

Heinrich hatte am letzten Juni 1242 vom Kaiser Friedrich, der ihn seinen Verwandten nennt, auf Vertrieß sogar des damaligen Land- und Pfalzgrafen Heinrich Rapse; die Eventualbeleihung mit Thüringen, der Pfalz Sachsen und allen kaiserlichen und Reichs-Lehen erhalten, wenn Heinrich ohne männliche Erben (herede filio) sterben sollte. Am 17. Februar 1247 war dies geschehen, und so glaubte Heinrich jetzt seine ganze Aufmerksamkeit von Österreich ab auf Thüringen wenden zu müssen, zumal da auch in dieser Erbschaft (wie gewöhnlich) sich manche Mitbewerber fanden. Aber zwischen Unfall und Erwerbung lag noch manches Jahr und manche Peise.

## Zweites Hauptstück.

Geschichte der Landgrafschaft Thüringen bis zu ihrem Untergange an das Haus Wettin 1180—1247.

### I. Thüringens wachsende Macht und Größe unter den vier ersten Landgrafen 1180—1216.

Wie Thüringen aus einem zerplitterten, fast herrscherlosen Zustande zur Einheit eines namhaften und bedeutenden Reichsfürstenthums gelangte, offenbarten sich bald die segensreichen

1) Ottobur v. Borned's Reichsruol Kap. 15—18 bei Paz, Script. rer. austric. III, 27f. Rechtlich ist nicht daran zu denken, daß der Gesandte von Ottobur Wohl erst bei der Durchreise der österreichischen Abgesandten nach Prag aufstanden sei. Vergl. Palady, Geschichte von Böhmen II, 1. S. 138 und Lorenz, Deutsche Geschichte im 13. Jahrhundert I, 58 u. 61. Die Überlassung von Saazda und Parkhausen ist nicht als eine Entschädigung (Litimona, Heinrich d. Ed. II, 207), sondern nur als eine Bescheidung anzusehen.